

NZZ

Steigende Selektivität am Aktienmarkt

Amazon, Facebook, Google & Co. stützen US-Börse

In den USA stützen immer weniger Einzeltitel die grossen Indizes, dazu gehören Amazon, Facebook, Google und Disney. Vorauslaufende Sektoren zeigen bereits Schwäche, und Anleger sind verunsichert.

von Michael Rasch
10.8.2015,



Immer weniger grosse Einzeltitel wie Amazon stützen grosse Indizes. (Bild: Paul Sakuma / AP)

Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen – das gilt derzeit für viele Aktienindizes in den USA und in Europa. Der zähe Seitwärtstrend der letzten Monate hält weiter an, wenngleich in der Schweiz das Leitbarometer Swiss-Market-Index (SMI) in der vergangenen Woche beinahe auf ein «Allzeithoch» gestiegen wäre. Am Mittwoch fehlten einmal mehr nur ganz wenige Punkte, bevor der Index am Donnerstag wieder gen Süden drehte. In den USA kippt derweil der Dow Jones immer mehr nach unten ab. Er hat den seit März bestandenen engen Seitwärtstrend zwischen 17 500 und 18 400 Punkten inzwischen nach unten verlassen, liegt aber noch immer in der etwas breiteren Seitwärtsspanne, die bis 17 000 Punkte hinabreicht. Dabei hat der US-Leitindex inzwischen sowohl die 200- als auch die 250-Tage-Linie, also den gleitenden Durchschnitt über 200 Handelstage bzw. ein Handelsjahr, unterboten.

An solchen Marken messen manche Investoren, ob sich Märkte in einem Aufwärts- oder Abwärtstrend befinden. Ein Unterschreiten dieser weithin beachteten gleitenden Durchschnitte ist immer ein Warnsignal, wenngleich die Steigung der 200- und der 250-Tage-Linie weiter positiv ist. Etwas besser sieht es in den USA beim breiten S&P-500-Index aus. Dieser testete Ende letzter Woche zum vierten Mal in diesem Jahr den Bereich der 200- und 250-Tage-Linie; beide Durchschnitte liegen derzeit dicht beieinander. Anfang Februar hatte der Index direkt über der 200-Tage-Linie wieder nach oben gedreht, und Anfang Juli war ein Abwärtstrend zwischen beiden Linien zu Ende gekommen. Dann berührte der Index den Durchschnitt über 200 Tage nochmals Ende Juli. Nun lautet die Frage: Dreht der Index wieder nach oben – oder nicht?

Beobachter weisen darauf hin, dass die Marktbreite immer schwächer wird. So sind beispielsweise beim S&P 500 vor allem sechs Werte für den bisher erzielten Jahresgewinn von rund 1% verantwortlich: Amazon, Google, Apple, Facebook, Gillette und Disney. Etwa die Hälfte aller in diesem Index vertretenen Aktien ist seit Jahresanfang entweder gesunken oder stagniert, wobei 20% der Titel seit dem letzten zyklischen Hoch um 20% oder mehr gefallen sind und sich somit definitionsgemäss in einer Baisse befinden.

Die steigende Selektivität spiegelt sich bei vielen Indizes auch in einer sinkenden Advance/Decline-Linie, die steigende und fallende Aktien ins Verhältnis setzt, sowie in der Anzahl neuer 52-Wochen-Tiefs im Vergleich zu neuen 52-Wochen-Hochs von in einem Index enthaltenen Aktien. Ein Warnsignal ist auch die deutliche Schwäche der Transportwerte in den Vereinigten Staaten. Diesem Sektor billigen Beobachter einen dem Gesamtmarkt vorauslaufenden Charakter zu. Eine klare Unter-Performance zeigten jüngst auch viele zyklische Werte wie beispielsweise die Halbleitertitel, deren Sektor-Index bereits 16% unter dem letzten zyklischen Hoch liegt.

Die Stimmung unter den Anlegern ist weiter von Unsicherheit geprägt, was wegen der langen Seitwärtsphase nicht verwundert. Bei den amerikanischen Privatanlegern gibt es mit 44% einen extrem hohen Anteil von neutral eingestellten Investoren. Im Bärenlager, das von fallenden Kursen ausgeht, befinden sich noch 32% der privaten Anleger und im Bullenlager 24%. Etwas anders sieht es bei den Börsenbrief-Schreibern aus, die deutlich «bullisher» sind als die Privaten. Wie auch immer – alle warten auf starke Impulse, die den US-Markt in die eine oder andere Richtung lenken.